



Ausgabe 03 / März 2018

LIEBE MARIPHIL FAMILIE!

MARIPHIL AKTUELL



Follow us on Instagram!

Hallo! Wir sind Helen und Mady, ehemalige Freiwillige im MARIPHIL Kinderdorf, und möchten zukünftig auch auf Instagram Momente aus dem Kinderdorf mit Euch teilen! Ob Eindrücke durch Bilder, kurze Videosequenzen oder Stories – es liegt uns am Herzen, Euch das Leben im Dorf, das uns auch nach unserer aktiven Freiwilligenzeit nicht mehr loslässt und uns sehr geprägt hat, näher zu bringen.

Wir sind natürlich auch gerne bereit, mehr Auskunft über unsere Zeit als Volunteers im MARIPHIL Kinderdorf zu geben – schreibt uns bei Interesse einfach eine Nachricht!

Wir würden uns freuen, wenn ihr unsere Seite besucht und Follower von mariphil.kinderdorf werdet:

<https://www.instagram.com/mariphil.kinderdorf/>



Da bereits die Ferienzeit eingeläutet wurde und sich durch die philippinische Hochsommerhitze jede Bewegung anfühlt, als wäre man einen Marathon gelaufen, gestalteten sich die Osterfeiertage im Kinderdorf sehr entspannt und ganz klassisch mit Ostereier färben und verzieren, Osterhasenbilder ausmalen und basteln.

Am Ostersonntag ist es auf den katholisch geprägten Philippinen jedoch üblich, die Auferstehung Jesu zu zelebrieren. So ließen es sich auch einige „Frühaufsteher“ im Kinderdorf nicht nehmen und begaben sich schon um 4:30 Uhr in die völlig überfüllte Kirche. Nach der Rückkehr wurde ein gemeinsames Osterfrühstück mit verschiedenen Leckereien und kleinen Besonderheiten, wie z.B. Cornflakes, in der Gym angerichtet – da war die Müdigkeit zumindest für kurze Zeit vergessen! Beim anschließenden „egg-hunting“ begaben sich die Kinder eifrig auf die Suche und durchpflügten kurzerhand den Garten der Volunteers, um eines der versteckten Ostereier zu ergattern. Ein zusätzlicher Ansporn war das „Special Egg“, welches einen besonderen Preis (Schokolade!) versprach.

Wir hoffen, dass auch Sie ein schönes Osterfest verbracht haben und wünschen einen baldigen Frühlingstart mit warmen Sonnenstrahlen :) Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Schulpatenschaften tragen Früchte!

Vier MARIPHIL Scholars schließen 2017 ihr Studium erfolgreich ab.

MARIPHIL möchte die Menschen vor Ort dazu befähigen, die Gesellschaft nachhaltig von unten zu verändern. Bildung ist der zentrale Schlüssel. Seit 2003 werden Schüler aus dem Kinderdorf sowie dem Projektgebiet auf ihrem Bildungsweg von Pateneltern aus Deutschland unterstützt. Von derzeit insgesamt 172 Patenkinder, auch bekannt als Scholars, besuchen 22 das Collage, 113 die High School und 37 die Grund- oder Vorschule.

MARIPHIL befolgt strenge Richtlinien, womit sichergestellt werden soll, dass eine Patenschaft nicht im Sand verläuft und nur Schüler unterstützt werden, die ein gewisses Maß an Motivation und Selbstdisziplin mitbringen. Außerdem können lediglich Kinder, deren Familien als bedürftig oder mittellos eingestuft werden, ein Scholarship über MARIPHIL erhalten. Dabei soll jede Familie einen - wenn auch noch so geringen - Eigenanteil der Kosten tragen.



Als eines von vier MARIPHIL Patenkinder hat Manelyn im vergangenen Jahr ihre Abschlussprüfungen im Collage erfolgreich absolviert.

Für viele philippinische Kinder ist der Schulbesuch trotz Schulpflicht keineswegs selbstverständlich. Ohne Hilfe der Paten könnten viele Familien es sich nicht leisten, ihre Kinder in den Unterricht zu schicken, da Bildung auf den Philippinen nur in der Theorie kostenlos ist.



Der Schulbesuch stellt viele Familien vor finanzielle Hürden.

Über die Jahre hat unser Schulpatenschafts-Programm Früchte getragen: Insgesamt 30 der geförderten Patenkinder haben bislang ihr College-Studium erfolgreich absolviert. Allein im letzten Jahr waren es drei Studentinnen und ein Student, die ihre Abschlussexamen bestanden haben und nun zeitnah ins Berufsleben starten möchten, um auf eigenen Beinen zu stehen.

Wir haben Aizel, eine der Absolventinnen, getroffen und sie unter anderem gefragt, welche Bedeutung die Schulpatenschaft für sie hatte.

Seit November letzten Jahres hat die 21-Jährige ihren Bachelor unter anderem im Fach Mathematik in der Tasche. Vor einigen Jahren wäre dies für sie unvorstellbar gewesen, denn Aizel stammt aus sehr armen Verhältnissen. Als Hausfrau und Tricycle-Fahrer können die Eltern ihr und ihren sieben Geschwistern gerade einmal das Nötigste bieten und sind auf die Mithilfe der Kinder angewiesen. Schon der Grundschulbesuch stellte die Familie vor große Herausforderungen. Zu Aizels Glück erkannte die Großmutter ihr Potenzial und setzte sich für die Bildungsförderung der Enkelin ein.



Die 21-Jährige Aizel ist dankbar, dass sie ihren Traum durch das MARIPHIL Scholarship verwirklichen kann.

Über den Beitrag der Paten werden z.B. Schuluniformen, Stifte, Hefte und Taschenrechner finanziert – Kosten, die das Budget von Aizels Eltern bei Weitem überstiegen hätten. Aizel ist dies bewusst und möchte sich deshalb auch über diesen Weg bei ihren Pateneltern bedanken, die es ihr ermöglichten, dass sie all ihre Konzentration auf eine gute Ausbildung legen und sich Ziele stecken konnte, dass sie sich Wünsche und Träume erlauben und nun in eine relativ sichere und selbstbestimmte Zukunft blicken kann.

Mit dem erfolgreichen Studienabschluss will sie endlich ihren Traum in die Tat umsetzen und Lehrerin werden - wie schon ihre Großmutter und beide Tanten. Voller Anspannung wartet sie derzeit auf den Anruf zweier privater High Schools, da sie nicht an einer öffentlichen Schule unterrichten möchte. Die Berufswahl, so die junge Absolventin, sei von großer Bedeutung, da sie zukünftig mit einem gesicherten Einkommen eine verlässliche Stütze für die ganze Familie darstellen wird. Außerdem betont Aizel, dass sie ihren eigenen Kindern später als unabhängige Mutter ein Vorbild sein und ihnen ebenso eine fundierte Ausbildung und somit die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen können möchte.

Über die Bekanntschaft zu einer MARIPHIL Mitarbeitern hatte sie von den Scholarships gehört. Ihre Bemühungen haben sich gelohnt, weshalb Aizel seit ihrem 12. Lebensjahr als MARIPHIL Patenkind unterstützt wurde. Damit war nicht nur der regelmäßige Schulbesuch sichergestellt, sondern auch die richtige Lernausstattung:



Der Weg ins Klassenzimmer und damit das Recht auf Bildung wird vielen philippinischen Kindern verwehrt.

Im Gespräch mit dem ehemaligen Patenkind wird deutlich, dass es ist nicht ausschließlich die finanzielle Unterstützung ist, die den Familien und Kindern hier sehr viel bedeutet. Im Kontakt mit den Betreuerinnen der Scholars vor Ort schätzt Aizel vor allem, dass sie stets Rat und Zuspruch erfahren hat. Die Möglichkeit, in persönlichem Kontakt zur Patin in Deutschland zu stehen, sieht sie als Privileg.

Von großem Wert sind die Briefwechsel, Weihnachts- und Geburtstagskarten, Pakete, die Bilder, Spiele, Bücher, Schokolade oder ähnliches enthalten. Trotz der weiten Entfernung entsteht häufig eine enge Bindung zwischen Pateneltern und -kindern, sodass Postkarten unterschrieben mit „Deine Lola“ (das Visaya-Wort für „Oma“) auf den Philippinen ankommen. Manchmal ist es einfach schön zu wissen, dass es da jemanden gibt, der sich Gedanken, Sorgen und Mühe macht.

Übrigens wechseln im nächsten Schuljahr, das auf den Philippinen im Juni beginnt, weitere 13 Schülerinnen und Schüler von der High School auf das College. Wir wünschen unseren Scholars und natürlich Aizel viel Kraft und Erfolg für den nächsten Schritt auf ihrem Lebensweg!

Sie möchten gerne mehr Infos zur Schulpatenschaft?



Besuchen Sie unsere Homepage:

<https://kinderdorf.mariphil.com/spenden/werde-pate-und-unterstutze-die-schulbildung-eines-kindes/>
Oder schreiben Sie eine Mail an: info@mariphil.com

„Araw ng Panabo“!

Kinderdorf unternimmt großen Familienausflug zum Rummelplatz.





Was würden die Filipinos nur ohne ihre Fiestas machen? Jede philippinische Stadt feiert mindestens einmal im Jahr ein Stadtfest und natürlich ist hier auch Panabo keine Ausnahme: Vom 14. – 25. März fand das jährliche „Araw ng Panabo“ statt. In dieser Zeit befindet sich die Stadt im Ausnahmezustand, es finden verschiedene Sport- und Kulturveranstaltungen statt, abends zieht es viele Familien auf den Rummelplatz oder zu den unzähligen Ständen, an denen Straßenverkäufer von Eiscreme über Maiskolben bis hin zu Spanferkel alles verkaufen.

Da wir auch unsere Kinder am gesellschaftlichen Leben teilhaben lassen möchten, hat das Kinderdorf einen Großfamilienausflug nach Panabo City unternommen. Die Vorfreude war schon mehrere Tage zuvor spürbar und die Gesprächsthemen drehten sich hauptsächlich um „ferris wheel“ (Riesenrad) und „carnival“ (Rummel).



Endlich war es so weit und alle Kinder, Hausmütter und Volunteers stiegen herausgeputzt in das bis zum letzten Platz gefüllte Big Car. Der organisatorische Aufwand eines solchen Events ist nicht zu unterschätzen und unsere Sozialarbeiter haben den Ablauf genau durchgeplant. So mussten Treffpunkte festgelegt werden und den älteren Kindern wurde

Verantwortung für je ein jüngeres Geschwisterkind übertragen – im abendlichen Trubel sollte schließlich keiner verloren gehen.



Der Ausflug war ein voller Erfolg: Viele unserer Kinder besuchten zum ersten Mal einen Rummel und saßen noch nie zuvor in einem Fahrgeschäft. Die „small kids“ genossen sichtlich ihre Fahrt im Tierkarussell. Als Zuschauer kam man aus dem Winken gar nicht mehr heraus und es blieb nichts anderes übrig, als sich mitzufreuen. Die Großen waren nicht weniger begeistert und stiegen mutig in eine etwas wildere Attraktion. Aufgekratzt hat sich die Kinderdorfsgemeinschaft nach diesem ersten Programmpunkt zum gemeinsamen Picknick in den Park aufgemacht. In gelöster Atmosphäre wurde das von den Hausmüttern vorbereitete Abendessen in großen Boxen voller Reis, Fleisch und Gemüse direkt am Spielplatz serviert.

Auf der Rückfahrt hatten alle ein seliges Lächeln im Gesicht und zu Hause fielen Kinder, Mütter und Volunteers erschöpft, aber zufrieden ins Bett.



Vielen Dank an die Spender, die unseren Kindern diesen erlebnisreichen Ausflug ermöglicht haben! Der Tag wird ihnen sicher noch lange in Erinnerung bleiben :)

Sauberes Wasser für die Müllkinder in Davao City!

Ehemalige Freiwillige kann Fundraising-Projekt erfolgreich realisieren.

Letztes Jahr haben wir in unserer Juni-Ausgabe bereits über die sogenannten „Müllmenschen“ (engl.: Scavengers) berichtet, die unter z.T. würdelosen Bedingungen auf der größten Müllhalde von Davao leben. Eine ehemalige Freiwillige aus dem Kinderdorf hat das Schicksal dieser Menschen nicht mehr losgelassen.



Perspektivlos: Ein Leben im Müll.

Vor allem die aussichtslose Lage der vielen Kinder, die mitten im Großstadtabfall leben und sogar arbeiten müssen, die im Armutskreislauf gefangen sind, konnte und wollte sie nicht tatenlos ertragen. Gemeinsam mit Freunden beschloss sie, etwas zu unternehmen, um das Elend dieser Menschen zumindest etwas zu lindern. Denn wegschauen war keine Alternative mehr.

Doch wo anfangen? Die Mülldeponie birgt wörtlich einen Haufen voller Probleme. Nach vielen Besuchen und Gesprächen wird klar, dass die Wasserversorgung verheerend und Auslöser für viele Krankheiten ist. So wurde das „Wasserprojekt“ in Angriff genommen.

In Kooperation mit einer Westerwälder Hilfsorganisation konnte das Fundraising-Projekt erfolgreich finanziert und umgesetzt werden. Durch diesen außergewöhnlichen Einsatz haben 1.000 Bewohner nun Zugang zu sauberem, fließendem und vor allem bezahlbarem Trinkwasser. Die Freiwillige berichtet von dem Erfolgserlebnis und den Höhen und Tiefen bei der Umsetzung des Projekts:

„Endlich war es soweit: Das Wasser läuft! Am 15. Dezember 2017 konnten wir die erste Bauphase auf der Mülldeponie in Davao City beenden und unsere Wasserauffüllanlage eröffnen. Die Freude der Bewohner war übergroß!

Nachdem wir in den vergangenen Monaten zahlreiche Spenden für unser Wasserprojekt erhielten, begann die zeitaufwendige Planungsphase des Projektes in Davao City.



Ursprünglich sah unser Plan vor, eine Wasserleitung zu den Siedlungen zu legen. Da die Mülldeponie weit oben auf einem Berg liegt, empfahl uns das Wasserwerk von Davao, nicht an die Leitungen des Stadtwasserwerkes anzuschließen. Aufgrund des geringen Wasserdrucks würden nur wenige Wassertropfen am Tag die Siedlungen erreichen. Also musste eine andere Lösung her. Wir fanden eine Wasseraufbereitungsfirma, welche uns eine zufriedenstellende Alternative vorstellte. Wir entschieden uns, das Wasser der bereits vorhandenen Wasserpumpe direkt auf der Mülldeponie zu nutzen und dies mit Hilfe einer Filteranlage zu Trinkwasser aufzubereiten.



Verseuchtes Wasser und verdreckte Kanister gehören für dieses Kind der Vergangenheit an.

Die neue Anlage verwandelt nun das bakterienverseuchte Wasser mithilfe von 21 Reinigungsschritten in eine saubere Trinkwasserquelle. Alle 252 Familien in den drei Siedlungen der Müllhalde wurden mit einem 20-Liter-Kanister ausgestattet und können diesen an

der Station für 3 Peso auffüllen. Zuvor mussten sie rund das zehnfache bezahlen und die Kanister kilometerweit bis zur nächsten Versorgungsstation schleppen.

Doch bis hierhin war es ein langer Weg.

Für den Aufbau der Filteranlage musste zunächst ein trockener und verschließbarer Raum angefertigt werden. Während der Bauarbeiten wurden wir vor Herausforderungen verschiedenster Art gestellt. Mal waren diese bürokratischer Art, wenn es z.B. darum ging, eine Baugenehmigung zu beantragen und die dafür benötigten Dokumente zur Verfügung zu stellen. Auch der Transport der Baumaterialien bis hin zur Mülldeponie war alles andere als leicht und die philippinischen Witterungsbedingungen, wie etwa wiederkehrender Starkregen, behinderten den Baufortschritt. Trotz allem haben unsere Bauarbeiter tolle Arbeit geleistet!



Zeitaufwendige Arbeiten an der Filteranlage.



Die Bemühungen haben sich gelohnt: Die Bewohner aus den Siedlungen der Müllhalde freuen sich bei der Einweihungsfeier über die neue Trinkwasserquelle – ein wichtiger Schritt hin zu mehr Lebensqualität!



Die neue Filteranlage arbeitet nach dem Prinzip der Umkehrosmose und kann täglich bis zu 12.000 Liter sauberes Trinkwasser herstellen. Dieses kann vier Stunden pro Tag an unserer „Purified Water Refilling Station“ gekauft werden. Ein geschulter Verantwortlicher beaufsichtigt die Auffüllanlage und übernimmt den Verkauf des Wassers. Mit den Erlösen, die Durchreisende erzeugen, wird der Betrieb finanziert. 25 Cent kostet der Kanister für Durchreisende, immer noch günstiger als vielerorts in der Stadt. Die Selbsterhaltung der Auffüllstation ist somit gesichert.

Da die derzeitige Pumpe aber nicht nur unsere Siedlungen versorgt, gibt es an manchen Tagen für mehrere Stunden kein Wasser. Dieses Problem muss behoben werden, bevor ein Ausbau der Wasserleitungen überhaupt in Frage kommt. So sehr wir uns auch über diesen ersten Erfolg unseres Wasserprojekts freuen - unser Ziel haben wir noch längst nicht erreicht! In diesem Jahr soll für rund 6.000 Euro eine zweite Wasserpumpe installiert werden, um die Menschen durchgängig mit fließendem Wasser zu versorgen.“



Ein Beispiel das zeigt, was man mit Wille und Einsatzbereitschaft erreichen kann und dass es sich lohnt, auch dann nicht aufzugeben, wenn die Situation ausweglos erscheint. Auch wenn es nur ein Problem von vielen betrifft, so ist es doch ein Anfang, der Hoffnung gibt und für viele Menschen einen bedeutenden Unterschied macht!



TSCHÜSS SCHULE, HALLO FERIEEN!

So erreichen Sie uns:

Kontakt Deutschland:

Martin Riester
Vorstandsvorsitzender
Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.
Tel.: 01520 6653855
Mail: vorstand@mariphil.com
Homepage: www.mariphil.com

Kontakt Philippinen:

Anja Beicht
Leitung Öffentlichkeitsarbeit
MARIPHIL Kinderdorf
Tel: +63 (0)956 723368
Mail: anja.beicht@mariphil.net

Mehr Infos erhalten Sie hier:

Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.:

www.mariphil.com

MARIPHIL Kinderdorf:

www.kinderdorf.mariphil.com

Facebook:

www.facebook.com/mariphilkinderdorf

Instagram:

www.instagram.com/mariphil.kinderdorf

Sie möchten spenden?

Spendenkonto:

IBAN: DE11 6009 0700 0863 4900 00

Südwestbank BIC: SWBSESS

Verwendungszweck:

MARIPHIL Kinderdorf

Betterplace:

www.betterplace.org/p4234

WeCanHelp (ohne Extrakosten):

<https://www.wecanhelp.de/mariphil>

HelpDirect:

<https://www.helpdirect.org/spenden-organisationen/details/hilfsprojekt-mariphil-e-v/>

Für alle im Kinderdorf spürbar ist die heiße Sommerphase angebrochen und pünktlich dazu heißt es: Es ist wieder so weit – Ferienzeit! Wir deutschen Freiwilligen möchten den Kindern wie in den Jahren zuvor mit einem abwechslungsreichen Programm eine unvergessliche schulfreie Zeit bereiten. Neben einem Ausflug mit dem ganzen Kinderdorf ans Meer haben wir auch verschiedene Art-Clubs und Sportaktivitäten auf dem Plan.

Wenn Sie uns dabei unterstützen möchten, diese Pläne in die Tat umzusetzen, können Sie einfach den gewünschten Betrag auf das Spendenkonto überweisen. Wir freuen uns über jeden Beitrag für unser Ferienprogramm, damit wir unseren Kindern eine unbeschwertere und glücklichere Sommerzeit ermöglichen können :)

Hier geht's zu unserem Spendenaufwurf:

<https://youtu.be/zOIsKlvceDw>

Salamat kaayo! Vielen Dank! Thank you!

Lisa, Tamara und Hanna



SALAMAT und herzliche Grüße,

Anja Beicht
Leitung Öffentlichkeitsarbeit